

INHALT

SeiteEINLEITUNG

ASPEKTE DER MARIENVEREHRUNG	1-7
I. Wesensbestimmung	1
1. Primärorientierungen	1
2. Grundhaltungsformen	2
II. Das meistersangliche Marienlied auf der Basis der Tradition	2
III. Die Zunahme der Marienverehrung	3
1. Entwicklungsphasen	3
2. Formen gesteigerter Marienfrömmigkeit	4

1. TEIL

MOTIVATIONEN UND BESTIMMUNG DES MEISTERSANGLICHEN MARIEN- LIEDES	8-94
--	------

1. Kapitel

VOLKSFRÖMMIGKEIT UND MEISTERSANGLICHES MARIENLIED	9-30
A) Abgrenzung gegen das höfische Literaturbewußtsein	9-12
I. Positive Vorbedingungen für eine Paralleli- tät von Literaturschaffen und rel. Themen- stellung	9
II. Höfisch gebundene Grundkonstellationen als Ursachen eines Verzichts auf rel.-mar.Thema- tik	11
B) Meistersangliche Marienthematik und existenziel- le Situation im Spätmittelalter	13-30
I. Marienfrömmigkeit in der Umgrenzung existen- ziellen Erfahrens	13-21
1. Grundlegende Wandlungen	14
2. Ausformungen spätmittelalterlicher Welt- Jenseitserfahrung	15
3. Reaktionsweisen spätma.Jenseitserfahrung	18
II. Meisterlied und religiöses Bewußtsein der Volksfrömmigkeit	22-30
1. Definition des Loblieds	22

2. Religiöse Thematik	22
3. Zusammenhänge von Marienlied und Volksfrömmigkeit	22
1. Motivationen	23
2. Formen und Ausdrucksschemata	28

2. Kapitel

MARIENLIED UND MEISTERSANGLICHE IDEALORIENTIERUNGEN	31-37
A) Sozialgesellschaftliche Wandlungen als Basis des Orientierungsansatzes	31
B) Die Konzeption der Mariengestalt	34
I. Höfische Idealisierung als Richtlinie des meistersanglichen Vollkommenheitsvorwurfs	34
II. Die Mariengestalt im Komplex bürgerlich-ethischer Normierungen	34

3. Kapitel

GELEHRSAMKEIT UND MEISTERSANG	38-94
A) Marienthematik im Zeichen der Gelehrsamkeit	38-57
I. Voraussetzungen für eine Hinwendung zur Gelehrsamkeit	38-47
1. Die Situation des literarisch Tätigen in nachhöfischer Zeit	38
2. Kunstauffassung als Ausdruck meistersanglichen Prestigebewußtseins	43
II. Stofflich-thematische Orientierungen auf der Basis meistersanglicher Kunstauffassung	47-57
1. Die Zentralität der Gelehrsamkeit	47
2. Gelehrsamkeit als Bestimmungsfaktor des Meisterliedes	48
a) Inhaltsnormierungen	47
b) Charakterisierung	51
B) Bestimmungen des Inhaltlichen	57-90
I. Meistersangliche Gelehrsamkeit u. Stoffbezug	57-81
1. Wissensübermittlung innerhalb des Meistersingerstandes	57

2. Möglichkeiten primärer Stoffaneignung	59-80
a) Bezugsgrößen gehobener Bildung	59-68
(1) Die Universität	59
(2) Die Rolle des Bildungsträgers außerhalb der Universität	61-68
(a) Der Bildungsstand des Meistersingers	61
(b) Aneignungsmöglichkeiten: die Verbindung zu literari- schen Bildungsträgern	62
die Geistlichkeit als Bildungs- übermittler	63
b) Bildungsübermittlung im Zuge der Wissenspopularisierung	68-81
(1) Haltung des Meistersingers zum Stoff	68
(2) Bezugsquellen:	70-80
(a) die Beziehung zum Buch	71
(b) Charakter u. Funktion des ma. Schulsystems	72
(c) gehobene Wissenspopularisie- rung	76
(d) enzyklopädische Wissensverbrei- tung	76
(e) das kirchlich-rel. Leben	76
3. Hinweise für eine Realisierung bildungs- orientierter Kontaktpräsenz	80
II. Untersuchung über das Verhältnis des Meistersingers zum glaubensbezogenen Inhalt des Liedes	82-90
1. Qualitative Vorbedingungen einer meistersinglichen Stellungnahme	82
2. Kriterien negativer Haltung zum kirchlichen Glaubensgut	82-86
a) fördernde Faktoren	82
b) Auswirkungen der Diskrepanz zwischen Volk und Geistlichkeit	84
3. Das meistersingliche Werk unter dem Aspekt kirchengebundener Orthodoxie	86-90
a) Kriterien für die orthodoxe Grundhaltung des Meistersingers	87
(1) brauchorientierte Verbindung von Kirche und Meistersang	87

(2) das meistersangl. Lied im kirchlichen Festzyklus	88
(3) die glaubensorientierte Funktion des Merkers	89
(4) das Verhältnis zum Ketzler	89
b) Meistersang und Kirchentreu	89
C) Die Kriterien des Inhaltlichen als Bestimmungsgröße meistersanglichen Liedschaffens	90-94
I. Charakterisierung der Liedsubstanz vom Inhaltlichen her	90
II. Differenzierungsorientierungen und -ansätze auf der Basis inhaltl. Gleichschaltung	93

2. TEIL

ARTEN DES MEISTERSANGLICHEN MARIENLIEDES	95-270
--	--------

1. Kapitel

DIE SINNLICHE AUSGESTALTUNG DES MARIENLIEDES	96-138
A) Marienlied und Auseinandersetzung mit dem Bild der Frau	96-109
I. Das neue Frauenideal	96-105
1. Die Orientierung des Meistersingers am Höfischen	96-99
a) Weisen der Rückwärtsgewandtheit als Ausdrucksformen spätma. Bewußtseinsfindung	96
b) Hinweis für eine Kontaktpräsenz des Meistersingers zu höf. Brauch- u. Ausdrucksformen	98
2. Die Problematik des Frauenbildes in nachhöfischer Zeit	99-101
a) Definition des hochhöf. Minnebegriffs	99
b) Die Krise des Frauenbildes	100

3. Richtlinien für eine neue Idealisierung der Frau	101-105
a) Entscheidungsvorwürfe	101
b) Idealisierungsorientierung an bürgerlich-verbindlichen Wertmaßstäben	102
II. Auswirkungen der neuen Idealisierungsorientierung	106-109
1. Die Parallelität von Frauen- und Marienlob	106
2. Übernahmen von Einzelelementen aus dem höfischen Lied in das Marienlob	108
B) Marienthematik und Profanierung	109-138
I. Die Situation der nachhöfischen Liedgestaltung	109-112
1. Der Isolationsprozeß der Minne	109
2. Die Diskrepanz zwischen Sprachform und Inhalt	110
3. Der neue Liebesbegriff	111
II. Vorbedingungen für eine Profanierung der Mariengestalt	112-129
1. Die Rolle höfischer Idealisierungsauswirkungen	112
2. Die Präsenz des Sinnlichen im Spätmittelalter	116-129
a) bewußtseinsprägende Kontaktrealisationen des Meistersingers	116
b) Ausformungen der Sinnlichkeitspräsenz	117-129
(1) Natürlichkeit des Sinnlichen	117
(2) Das sinnliche Umgreifen des Religiösen	119-129
(a) im Gesamttraum rel. Präsenzkonkretisierungen	119
(b) das sinnliche Umgreifen der Mariengestalt:	120-129
im geistlichen Schauspiel	120
in Glaubens- und Andachtsübungen	121
die Bewegung der Mystik	122
III. Das sinnlich orientierte Marienlied	130-138
1. Skizzierung der liter. Situation	130
2. Formen der Profanierung	131
3. Einordnung in den Gesamtkomplex des meistersänglichen Marienliedes	137

2. Kapitel

DAS THEOLOGISCH GEPRÄGTE MARIENLIED	139-270
A) Meistersangliches Lied und bezeichnenliches Sprechen	139-164
I. Wesensbestimmung des bezeichnenlichen	139-143
II. Situationsansätze im Bereich bezeichnenlichen Sprechens in der Hinordnung zum Meistersang	143-153
1. Fülle	143
2. Traditionsgebundenheit	144
3. Die Präsenz der bezeichnung im Zeitraum des Meistersangs	145-153
a) Übermittlungsstränge des bezeichnenlichen	145-151
(1) Bilderschmuck u. Bilderhandschriften	145
(2) Typologie im ma. Drama	147
(3) bezeichnenliches Sprechen im kirchlichen Leben	148
b) Verbreitung der bezeichnung in der zeitl. Nähe zum Meistersang	151-153
III. Bedingtheiten bezeichnenlichen Sprechens im Meistersang	153-159
1. Situationsdarlegung	153-155
2. Reaktionsansätze auf der Basis der Situationsrealität	155
3. Der Charakter der bezeichnung im Meistersang	156
IV. Die bezeichnung im Meisterlied	160-164
1. Handlungsansätze in der Verarbeitungsorientierung	160
2. Gehaltlich ausgerichtete Bindungen	161
3. Richtlinien für eine Gesamtinterpretation	162
B) Differenzierung der Liedgestaltung	164-270
I. Das Marienlied mit formal-ästhetischen Bestimmungsfaktoren	164-228
1. Lobausschöpfung als quantitativ-durativer Vollzug in Konrads von Würzburg Goldener Schmiede	164-166

2. Marienlob als künstlerische Übersteigerung in Frauenlobs Marienleich	166-186
a) Strukturanalyse	166-183
aa) Anlagestrukturen direkter Aussprache	166-172
Parallelitätsstränge zu Konrad v. Würzburg	166
Realisationsweisen direkter Aussprachekonzeptionen	167-172
Strukturanlage	167
direktes Sprechen als Richtlinie der Sprachformung	168-172
Ausdrucksanlage	168
Verlebendigungsprozeß:	169
Auflockerung der Sprachführung	169
Verlebendigung bedeutungsorientierter Aussagen	171
sinnliche Sprachformung	171
Vorgangsvermittlung	172
ab) Die Relativierung der direkten Aussage durch die Formung des Strukturgefüges vom Gedanklichen her	172-183
Grundstrukturen des Relationsbezugs Bildebene-Gedankenführung	172-176
strukturelle Vorbedingungen	172
Realisationsformen der gedankl. Aussage	173
die Verzahnung von Gedanken- u. Bildebene	173-176
Liedgestaltung in der Priorität des Außergewöhnlichen	176-180
Stoffbereiche	176
die Tendenz zur Neuschöpfung	177
Realisationen der Nivellierungsnegation	177-180
im Bereich des Einzelworts	177
der Wortstruktur	178
des Stils	179
der Satzstruktur	179
Richtlinien übergehaltlicher Gestaltungsformen	180-183
Virtuosität	180
das Rhythmische	182
b) Analyse gehaltlicher Grundstrukturen und -aussagen	183-186
Grundausrichtungen der Ichstruktur	183

Gestaltung in der Hinordnung auf das Subjekt des Dichters	183
funktionale Bestimmung des Stoffs	184
der Leich als Ausdruck von Handlungsorientierungen zu Maria	185
3. Muskatbluts Marienpreis	186-221
a) Das Marienlied als Realisation der Lobhaltung	186-193
Liedführungsansätze	186-192
Gestaltungsverweise zu Frauenlob	186
Analyse des Liedführungszugriffs	187
Realisation der Lobbewegung	189
Die Prägung der Liedsubstanz durch die Lobbewegung	192-193
b) Der Prozeß der Vereigenständigung des Stoffs	193-196
Situationsdarlegung	193
Relativierungsvorgang der lobgebundenen Liedelemente	194-196
der Vollzug des rekapitulierenden Besinnens	194
Rollenorientierung der Bezugsgrößen Dichter-Maria-Stoff	195
Befreiung des Topos aus der unmittelbaren Lobbindung	196
Gehaltbindungen der Bitte	196
c) Arten stofflicher Eigengewichtigkeit	197-206
Eigengewichtigkeit als Stoffbeschwerung	197-203
die gedankliche Durchdringung auf der Ebene der Bildverarbeitung	197-200
verweisende Differenzierungsansätze in der Konstruktion des Bildkomplexes	198
Vergeistigung episch angelegter Aussagestränge	199
Differenzierendes Ausschöpfen der Stoff- und Aussagefülle	200
beschwerte Ausformung des Gelehrten	202
Eigengewichtigkeit als Stoffausbreitung	203-206
Nebenordnung der Stoffbereiche	203
Häufung	203
Eigenausformung des Konkret-Realen	203

d)	Sekundärbindungen des Stoffs durch pädagogisch-lehrhafte Zielsetzungen	206-210
	Funktionsbestimmung des Natureingangs	206
	Funktionsorientierungen auf der Basis wertbezogener Inhaltlichkeit	208
	das Ich als Subjekt des Interpretationsvollzugs	208
	Liedrealisation als Verweisdemonstration	208
	ethische Akzentuierungen des Stoffs	208
	Realisationsweisen des vermittlungsgelassenen Lehrvorwurfs	209
e)	Gehaltlich orientierte Strukturanalyse	210-222
	Gliederungsrealisationen	210-214
	im Raum syntaktischer Gestaltung	210
	zentral-gehaltl. Ausrichtung der Liedstrophe	211
	metrischer Bau	211
	Das Prinzip der inhaltl.-strukturellen Verkettung	214-222
	Satzfügung	214
	Gedankenführung als Gestaltungsprozess	215
	Abschließende Gesamtbetrachtung	221
4.	Vergleichende Gegenüberstellung Muskatblut-Frauenlob	222-228
	Gegenüberstellung Frauenlob-Muskatblut	222
	Gemeinsame inhaltl.-ideenhafte Orientierungen	224
	Zukunftsverweise im Werk Muskatbluts	228
II.	Problemorientierte Liedgestaltung bei Folz	229-270
1.	Die Priorität des Theologischen als Grundlage einer Neuausrichtung des Themenvorwurfs	229-246
a)	Grundlegende Richtungsfaktoren für die prägende Rolle des Theologischen	229-236
	Wandlungen ideenhafter Grundlagen des formal-ästhet. Marienliedes	229-233
	Neuorientierung des Frauenideals	229
	Isolation des marianischen Vorwurfs	233
	Neuorientierungen in der Konzeption der Marienthematik	234-236
	spätmittelalterl. Religiosität	234
	sachlich-theolog. Verfestigung	235

b) Auswirkungen des theologisch orientierten Neuansatzes	236-246
die Konzeption des Marienbildes	236
Primärausrichtungen auf der Basis des neuen Marienbildes	236-246
Liedgestaltung unter dem Aspekt der marianischen Konzeption:	236
Trennung von Weltl. u. Geistl.	236
das Lied als Ausdruck der Göttlichkeitspräsenz	236
Umorientierung in der Topoiwahl	237
Liedprägungen als Konsequenz der dichterischen Haltung:	237
Haltung als Unterordnungsvollzug	238
stilistische Folgen	238
Inhaltsbestimmungen als Richtgröße der Liedprägung	239
- Zentralisation auf ein Problem	240
- das umstrittene Problem als Erweisvorwurf	242
2. Durchgestaltung des Liedes	247-269
a) Analyse des Durchführungsansatzes	247-248
b) Lieddurchführung	249-269
bewer-Vollzug	249-258
Funktion der bezeichnung in der Hinordnung auf die Unbegreiflichkeit des Wunderbaren	249
Bekräftigungsvollzug als Reaktion des Einsichtsausschlusses:	254
als Präfigurationshäufung	255
im Großraum des Liedes	256-257
stilistische Durch formung	258-269
Stilausprägungen als Zuordnungen des Dichters auf qualitative Gegebenheiten des Themas:	258-266
pädagogisch-gebundene Bekräftigung	258
der Themenvorwurf als Orientierungsmitte	259-266
- Tendenz zur Fülle	259
- Beschwerung der Ausdrucksgestaltung	263
Schwere des Gehalts und gedankliche Durchdringung	266-269
3. Werkbetrachtung als Einordnungsvollzug	269-270

SCHLUSSBETRACHTUNG

Meistersangliches Marienlied unter dem Aspekt einer prozeßhaften Entwicklung	271-286
I. Gegensatzreihen	271-276
II. Entwicklungsstränge	276-279
1. Entwicklungsausformungen	276
2. Liedgestaltung als Ausdruck der Icherfahrung	278
III. Ausblick auf die weitere Entwicklung	279-286
1. Die Position Folz' in der dargelegten Entwicklungsreihe	279
a) Vergleich Muskatblut-Folz	280
b) Ähnlichkeitsverweise Folz' zu Frauenlob	280
2. Aspekte meistersanglichen Liedschaffens in der zeitlichen Nachfolge zu Folz	281

ANMERKUNGEN

287-305

LITERATURVERZEICHNIS

306-317

REGISTER

318